

Luftwaffenmusikkorps Münster spielt in St. Laurentius

Musikgenuss vom Feinsten

Von Sandra Molitor

SENDEN Es war Musikgenuss vom Feinsten, was das Luftwaffenmusikkorps Münster da am Dienstagabend in der Pfarrkirche Sr. Laurentius bot. Mal furios, mal gefühlvoll interpretierte das symphonische Blasorchester ein buntes Programm und spielte sich direkt in die Herzen des Publikums, das sichtlich ergriffen auf die Klanggewalt des fast 50-köpfigen Ensembles reagierte. Unter der Leitung von Major Alexander Kalweit stellte sich das Korps den neuen Zuhörern mit dem Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel“ eindrucksvoll vor.

Mit Morten Lauridsens „O Magnum Mysterium“ widmete sich das hochprofessionelle Orchester dann einem bewegenden Werk der Chorliteratur und ließ den einen oder anderen in der voll besetzten Kirche verstohlen nach dem Taschentuch suchen. Eingebettet in das Konzert waren zwei Stücke des Klarinettentrios, eine der zahlreichen Untergruppen des Musikkorps. Herausragend war die berühmte Pasa-caglia aus der Suite

Nr. 7 in g-Moll von Georg Friedrich Händel, die Hauptfeldwebel Lulzim Bucaliu (Leitung), Stabsfeldwebel Beate Terbaum (Bassklarinete) und Stabsfeldwebel Hanno Stever als grandiose Techniker und dynamische Interpreten auswiesen. Dem Trio



gelang es, dem Cathedralklang der großen Kirche ein Schnippchen zu schlagen und den kammermusikalischen Charakter ihrer Beiträge perfekt hervorzuheben.

Ein „Wiederhören“ mit der bekannten Nussknacker-Suite von Tschaikowski, eine tra-

geliche Musikgeschmäcker. Schließlich forderte es sein hingerissenes Publikum bei „Tochter Zion“ zum Mitsingen auf, bevor es seinem Gastspiel in Senden mit „Fröhliche Weihnacht überall“ im Happy-Sound à la James Last das i-Tüpfelchen aufsetzte. Major

Mal furios, mal gefühlvoll interpretierte das Luftwaffenmusikkorps als fast 50-köpfiges Ensemble ein vielfältiges Programm.

Foto: Sandra Molitor

Alexander Kalweit, der auf charmante Art und Weise durch das Programm führte, betonte mehrfach, dass die aktuelle Krankheitswelle auch das Musikkorps erwischt habe – ein Umstand, den die Musiker zu keiner Zeit durchschimmern ließen. Lediglich das Chaminade-Concertino für Flöte und Orchester op. 107, das sicherlich einen weiteren Höhepunkt des Abends markiert hätte, musste durch Krankheit des Solisten entfallen.

Pfarrer Dr. Oliver Rothe zi-

tierte vor dem Konzert aus einem Brief, in dem Sr. Hildegard Enzenhofer, die im Westjordanland eine Pflegeeinrichtung für Frauen mit Behinderung betreibt (die WN berichteten), für die Spenden aus dem Benefizkonzert dankte. Sie beschrieb die bedrückende Situation und die Nöte der Bewohnerinnen in dem umkämpften Gebiet ohne Schutzräume. Ein weiterer Teil des Spenderlöses kommt dem Ökumenischen Jugendtreff hier vor Ort zugute.